

# Erbprinz: «Sollten den Anschluss nicht verpassen»

**Interview** Im traditionellen Interview zum Staatsfeiertag erklärt Erbprinz Alois, wie er zu den drei Abstimmungsvorlagen steht. Ausserdem gibt es lobende Worte für die Bevölkerung, die in der Pandemie Solidarität zeigte.

VON DANIELA FRITZ

Die vergangenen Monate waren für alle nicht leicht. Auch Erbprinz Alois musste sich umstellen, erzählt er im traditionellen Interview im Staatsfeiertagsmagazin, das dem «Volksblatt» heute beiliegt. Positiv überrascht zeigte er sich über die Solidarität der Liechtensteiner: «Die Bevölkerung hat auf verschiedensten Ebenen sehr konstruktiv gearbeitet sowie rasch, spontan und innovativ gehandelt.» Auch der Regierung stellt das geschäftsführende Staatsoberhaupt gute Noten aus. Dass die bisher gesammelten Erkenntnisse aufgearbeitet werden, begrüsst der Erbprinz ebenfalls: «Dadurch können wir uns noch besser für eine mögliche zweite Welle der Pandemie im Herbst vorbereiten.» Wichtig sei auch, dass sich jeder weiterhin mit derselben Konsequenz und Disziplin an die Schutzmassnahmen hält. «Wenn wir die Prävention vernachlässigen, besteht ansonsten die Gefahr, dass wir anschliessend wieder sehr viel einschränkendere Massnahmen ergreifen müssen», mahnt Erbprinz Alois. Zuversichtlich ist er hingegen, was die finanzielle Situation des Landes betrifft. Zwar sollten die laufenden Staatsausgaben möglichst nicht er-

höht werden. Aufgrund der hohen Reserven sei Liechtenstein aber gut aufgestellt. Erbprinz Alois rät dazu, diese auch in Zukunft in ein- bis dreifacher Höhe des Staatshaushalts zu halten. «Einmalige Ausgaben beziehungsweise Investitionen in die Zukunft können wir uns aber durchaus leisten», so Erbprinz Alois.

## Zwei Mal Ja, einmal Nein

Gut investiert wären für ihn die 71,3 Millionen Franken für die S-Bahn Liechtenstein, die gemeinsam mit zwei weiteren Vorlagen am «Super-Sonntag», dem 30. August, zur Abstimmung steht. «Wir müssen damit rechnen, dass wir auch künftig ein Wirtschaftswachstum haben und dadurch die Zahl der Grenzgänger weiterhin zunehmen wird», so der Erbprinz. Die S-Bahn sei ein wichtiger Teil des Mobilitätskonzeptes: «Auch angesichts der Investitionen unserer Nachbarn in ein regionales S-Bahn-Netz sollten wir sicherstellen, dass wir nicht den Anschluss verpassen.»

Auch der Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft für Schweizer und EWR-Bürger steht der Erbprinz – übrigens Liechtensteiner mit nur einem Pass – offen gegenüber. «Der Verzicht auf den angestammten Pass muss nicht notwendigerweise ein Integrationsbeweis sein», so Erbprinz Alois im Interview. Für ihn würden die Vorteile der Vorlage überwiegen. Der Verfassungsinitiative «Halbe-Halbe» kann er hingegen weniger abgewinnen. Zwar teilt der Erbprinz den Wunsch, mehr Frauen in politische Gremien zu bekommen. «Eine ausgewogene Vertretung der Frauen in politischen Gremien werden wir durch eine abstrakte Verfassungsbestimmung hingegen nicht errei-



Erbprinz Alois mahnt angesichts der Coronakrise einmal mehr, die laufenden Staatsausgaben nicht zu erhöhen. Sinnvolle Investitionen – etwa die S-Bahn – könne sich Liechtenstein aber durchaus leisten. (Foto: Paul Trummer)

chen», findet der Erbprinz. Die Verfassung sollte schlank gehalten werden. Vielmehr würde Erbprinz Alois konkrete Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder der Verbesserung der Vereinbarkeit von

Familie und Beruf setzen. Für die Landtagswahlen im Februar 2021 ist er jedenfalls optimistisch, dass wieder mehr Frauen ein Mandat erreichen.

Beilage: Staatsfeiertagsmagazin